

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 11. Juli 1917.

Nr. 55.

Das allgemeine Wahlrecht vom Standpunkte der Kaufleute und Gewerbetreibenden.

Lugos, 10. Juli.

Das allgemeine Wahlrecht ist aktuell geworden und jedermann ist sich darüber im Klaren, daß man diesbezüglich der demokratischen Forderung näher kommen muß, als es die gewesene Regierung gewollt und die durch dieselbe zurückgebliebene Parlamentsmajorität auch heute noch will. Auch darüber ist man sich im Klaren, daß der Wahlreformgedanke der gegenwärtigen Regierung sich nicht vollkommen mit dem demokratischen Wahlrecht deckt, immerhin ist es ein Schritt, der die Demokratie ihrem Ziele näher bringt, denn das inaugurierte Wahlrecht wird unter anderem auch den über 150.000 selbständigen Gewerbetreibenden und Kaufleuten das Stimmrecht einräumen, welche dasselbe auch nach dem Tisza'schen Wahlrecht entbehren. Die geheime Abstimmung in Städten und größeren Gemeinden wird den Gewerbetreibenden und Kaufmann in die Lage versetzen, sein Wahlrecht nach innerster Ueberzeugung auszuüben, was bei der öffentlichen Abstimmung nicht der Fall war.

Die demokratische Richtung bedeutet daher für die Gewerbetreibenden und Kaufleute eine wesentliche Steigerung ihres politischen Einflusses. Es ergibt sich daher von selbst, daß der bevorstehende Wahlkampf auch die Gewerbetreibenden und Kaufleute in die Reihen fordert. Es muß der Anschluß an solche Parteien erfolgen, deren Ziele sich mit ihren Interessen decken.

Da aber nicht nur die Gewerbetreibenden und Kaufleute verschiedener politischer Ueberzeugung sind, sondern die Bestrebungen auch unter den übrigen Klassen oft weit auseinandergehen und sich diametral gegenüberstehen, haben sich die demokratischen Landesparteien und Körperschaften zur Erreichung des gemeinsamen Zieles in einem Block vereinigt. Dieser Block umfaßt daher all jene Klassen, die in allen anderen Fragen verschiedenster

Ansichten, nur im Ziele des Blocks alle eines Sinnes sind. Eine solche Organisation ist der Wahlrechtsblock, in welchem die darin verschmolzenen Parteien nur in einer Frage ein einheitliches Ziel und Programm haben, in der Erämpfung des demokratischen Wahlrechts. In allen übrigen Fragen haben sie ihre unterschiedlichen Programme.

Was wäre nun die Aufgabe der Gewerbetreibenden und Kaufleute? Daß sie sich jener Bewegung anschließen, in der sie ihre Interessen am besten gewahrt sehen. Bisher haben die Gewerbetreibenden und Kaufleute nur in sehr geringem Maße an den politischen Kämpfen teilgenommen, weil sie einestheils überhaupt kein Wahlrecht hatten, andernteils aber, weil sie infolge ihrer sozialen Stellung der Aktionsfreiheit entbehrten. Sie suchten ihre Interessen in gesellschaftlichen Vereinigungen zur Geltung zu bringen.

Diese Gruppierung und der auf diese Weise geführte Kampf gegen den Antimerkantilismus war nur eine Zersplitterung des gemeinsamen Kräfteverhältnisses und der große Verschwand an Energie hat nur unbedeutende Erfolge gezeitigt. Der nun bevorstehende Kampf soll daher weniger Opfer, aber umso mehr Erfolge bringen. Deshalb müssen die Gewerbetreibenden und Kaufleute sich auch politisch organisieren, um die ihnen innewohnende Kraft dazu zu verwenden, die Zentral-Exekutivmacht und die Municipalverwaltung in der Hinsicht zu kontrollieren, ob die Interessen des Handels und Gewerbes auch respektiert werden.

Politische Rundschau.

Die Neuwahl der Minister zu Abgeordneten.

Ministerpräsident Graf Moriz Esterhazy wurde am Montag im Galtscher Wahlbezirk und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi im Jászberény einstimmig zu Reichstagsabgeordneten gewählt.

In Nagybollo wurde Minister Bela Mezőssy, in Komárom mit dem Programm der 48-er Unabhängigkeitspartei Madar Balla, im

Budapester VI. Bezirk aber Justizminister Wilhelm Wajsonyi einstimmig zu Abgeordneten gewählt.

Justizminister Dr. Wilhelm Wajsonyi hielt gelegentlich der Uebernahme seines Mandats eine große Rede, in welcher er erklärte, daß die Regierung mit dem Wahlrechtsprogramm steht oder fällt. Bloß eine Gruppe von kaum einer handvoll Männer ist gegen das Wahlrecht. Diese Gruppe aber verwechselt sich selbst mit dem Vaterlande. Sie will die Dynastie irreführen und usurpieren die Kuruzenflagge.

Ungarn und die Freiheit werden nur durch das Völkerecht und die Demokratie bestehen.

Im Jahre 1910 konnten die Gegner des Wahlrechtes wohl noch einmal aus der Gruft heraussteigen, das Wahlrecht aber, durch dessen Zusage sie die Majorität erhielten, ließen sie dann aus ihrem Programme weg.

Justizminister Dr. Wilhelm Wajsonyi vertieft noch seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Tag des Ringens bald herankommen wird und dann wird es sich zeigen, ob sie auch jetzt ohne Macht, Bajonette und Bertheimtasche siegen werden.

Große Erleichterung der Pressezensur.

Es wurde an alle Zensurbehörden des Landes eine Verordnung des Justizministers Dr. Wilhelm Wajsonyi abgesendet, die eine bedeutende Erleichterung der Pressezensur bedeutet. In der Verordnung hieß es unter anderem:

Der Patriotismus der ungarischen Presse hatte es vermeidlich gemacht, in Ungarn die vorhergehende Revision der Zeitungen anzuordnen. Soweit dies nun die gegenwärtigen Verhältnisse erlauben, wird die vollständige Pressefreiheit hergestellt werden, doch ist es wünschenswert, daß jene Mitteilungen, die sich ausschließlich mit der Kriegsführung befassen, eben im Interesse der Kriegsführung einer vorhergehenden Zensur unterworfen werden. Der Justizminister hat deshalb mit Berücksichtigung aller Umstände angeordnet, daß bloß die streng genommen sich mit der Kriegsführung und mit dem Krieg befassenden Mitteilungen einer vorhergehenden Zensur unterworfen werden, die politischen Mitteilungen jedoch, unter diesen auch Angriffe gegen die Regierung, vollständig frei veröffentlicht werden können.

Die Krise in Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Agence Wolff meldet: Im Palais des Reichskanzlers hat gestern unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrat stattgefunden, an welchem außer den preußischen Staatsministern auch die Reichs-Staatssekretäre teilnahmen.

„Berliner Tageblatt“ meldet: Der Kronrat hat 2 Stunden lang gedauert. Es verbreitete sich die Nachricht, daß in Angelegenheit der politischen Reform zwischen Reichskanzler Bethmann-Hollweg und den preußischen Staatsministern unüberbrückbare Gegensätze entstanden sind.

Die „Vossische Zeitung“ meldet: Nach dem Kronrate verbreitete sich die Nachricht, daß fünf preußische Staatsminister und drei Staatssekretäre dem Kaiser ihre Demission eingereicht haben. Unter den demissionierten Staatssekretären befinden sich auch Helfferich und Zimmermann.

Die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes ist für Preußen gesichert.



Die teuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 20 Heller.

Die wahre Liebe ist das nicht!

Ein **Lugoser Blatt**, welches der früheren Regierung sehr viel verdankt und noch in seiner letzten und vorletzten Nummer einen unverföhlischen Ton gegen die neue Regierung führt, entpuppt sich plötzlich als Verfechter eines demokratischen Wahlrechtes, für welches es in „engeren Kreisen“ (hintern Ofen! Anmerk. d. Setzers) agitierte, und plädiert entweder für die Auflösung der Arbeitspartei, oder muß die Partei zur Stellungnahme für das allgemeine Wahlrecht gezwungen werden, denn man ist — so schreibt das Blatt — aus „innerster“ Ueberzeugung für die Volksrechte (!)

Nach den mit maßgebenden Persönlichkeiten bestehender politischer Parteien gepflogenen Unterredungen — heißt es weiter — ist es abgemachte Sache, daß die Lokalpolitiker 48-er und diejenigen 67-er Richtung sich in einem Wahlrechtsblock vereinen werden, nur muß man noch eine kurze Zeit zuwarten, bis so manches „geklärt“ ist.

Es ist recht schön von diesem „Lokalpolitiker“, daß er sich mit einemmale derart für die Volksrechte erwärmt, für welchen Entschluß er aber noch Zeit gewinnen will, wahrscheinlich um sein eigenes Los zu klären. Nach dieser Nachricht des offiziellen Blattes haben wir keinen Grund daran zu zweifeln, daß man sich auch im Rahmen der hiesigen Arbeitspartei damit befaßt, den Umwandlungsprozeß vorzunehmen. Nur berührt es uns sonderbar, daß man in einer Frage, wo es sich um einen erbitterten Kampf handelt, von Friede, Freundschaft und Eintracht fabelt und in der Erkämpfung von Volksrechten nur von den Wahlbürgern spricht, die gemeinsam die Staats- und Stadtkosten tragen, die jeden Kampf vermeiden müssen, dessen Agitationen von Haus zu Haus, von Wähler zu Wähler betrieben werden.

Darauf gibt es nur eine Antwort, und die besteht darin, daß die demokratischen Elemente dem alten Beschwichtigungs-system nicht mehr aufpassen und sich um die Günstigkeit zweifelhafter Charaktere nicht bewerben. Unsere Kampfmittel sind bekannt, und dem sie nicht entsprechen, der muß sich ihrer nicht bedienen. Wer auf anderen Wegen wandelt, als sie uns vorgeschrieben, arbeitet nicht für, sondern gegen uns und das uns ausgedachte Ziel, zur Erkämpfung des allgemeinen Wahlrechtes.

Ueberhaupt ist der ganze Artikel zu fadenscheinig, als würde man nicht auf den ersten Blick seine Intentionen erkennen. Wer für Volksrechte kämpfen will, muß mit dem Volke den Kampf gemeinsam aufnehmen. Wer auch in diesem Kampfe das Volk perhorresziert, meint es nicht ehrlich!

Tagesneuigkeiten.

Prozession. Am Sonntag vormittags begab sich eine Prozession unter Führung des Minoritenpaters August Szirmai zur Donatikapelle im Weingebirge, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde.

Journalistisches. Wie wir erfahren, tritt der bisherige Redakteur des hier erscheinenden Blattes „Krajsko-Szöregyi Hirlap“ Herr Dr. Geza v. Szöcs nach mehrjähriger rastloser Tätigkeit aus dem Verbands der Redaktion aus. Was diesen vorzüglichen Journalisten und guten Kollegen zu diesem Schritte veranlaßte, ist uns nicht bekannt. Große anderweitige Inanspruchnahme dürfte die Ursache sein, daß Herr Professor Szöcs dem Blatte, das er mit so viel Ambition und Eifer Jahre hindurch redigierte, den Rücken kehrt.

Traunung. Komitats-Waisenamtsoffizial Bela Vigh hat am Sonntag mit Fräulein Terese Wunderlich den Bund fürs Leben geschlossen. Dem glücklichen Paar gehen aus allen Kreisen Glückwünsche zu.

Ein edel Menschenpaar. Bekanntlich feierte der Direktor der hiesigen Textilfabrik Herr Edmund Höfer mit seiner treuen Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit stand das Jubelpaar im Mittelpunkt allgemeiner Verehrung, welche ihm

von Seite der Arbeiter bereitet wurden, was von einem selten guten Verhältnis zwischen Angestellten und Vorgesetzten zeugt. Um sich für all die Aufmerksamkeiten, welche ihm seitens der Arbeiter zuteil wurden, erkenntlich zu zeigen, lud Herr Höfer und Frau das gesamte Fabrikspersonal zu sich, wo es in gastfreundlicher Weise bewirtet wurde. Erwähnt sei, daß die in der Fabrik beschäftigten Russen, von welchen manch einer durch die Familienfeier an sein gestörtes Familienglück mochte erinnert worden sein, besonders liebevoll bewirtet wurden. Es gibt eben noch Leute, die das traurige Los der Kriegsgefangenen zu schätzen wissen und es gehört ein Herz dazu, sie durch menschliche Behandlung auf ihr Elend einigermaßen vergessen zu machen.

Tödtlicher Unfall eines Schulknaben. Der 8-jährige Schulknabe Tiberius Bader, der Sohn des Sechsermeister Silvius Bader, sprang während der stärksten Schwingungen von einer im Haushofe seiner Eltern angebrachten Schaukel und fiel dabei so unglücklich auf den Kopf, daß er infolge einer Gehirnerschütterung wenige Stunden darauf starb. Der unglückliche Knabe wurde am Freitag zu Grabe getragen.

Aus der städtischen Repräsentanz. Am Samstag nachmittags hielt die Stadtrepräsentanz eine außerordentliche Generalversammlung, welche nur spärlich besucht war. Vor der Tagesordnung hielt der präsidierende Bürgermeister dem verstorbenen Stadtrepräsentanten Domherrn Dr. Kornel Balcu sowie dem auf dem Schlachtfelde den Heldentod gestorbenen städt. Kanzlisten Kornel Bocsa einen Nachruf und beantragte, die Verdienste der Verstorbenen protokolllarisch zu verewigen und den Familien das Beileid auszudrücken. — Im Sinne einer Ministerialverordnung erhalten die städtischen Beamten einen Bekleidungsbeitrag. Die Beamten sind in drei Klassen eingeteilt, wovon die erste Klasse 500, die zweite Klasse 300 und die dritte Klasse 200 Kronen Staatszuschuß zur Kleiderbeschaffung erhält. Nach dem vom städtischen Oberbuchhalter zusammengestellten Ausweise, auf Grund dessen die Anweisung erfolgt, macht der vom Staate zu erteilende Bekleidungsbeitrag 78.100 Kronen aus. Davon entfallen auf die erste Klasse 36.000, auf die zweite Klasse 29.600, auf die dritte Klasse 11.500 Kronen. Es wurde beschlossen, ein Vorschuß zu verlangen, damit die Beamten je eher in den Besitz des Geldes gelangen. Daraufhin haben auch die Beamten des städtischen Gefällsamtes, welche durch das Ministerium in dieser Hinsicht nicht bedacht sind, auch um einen Kleiderzuschuß angefragt, doch wurde derselbe nicht in gleicher Höhe wie der Staatszuschuß, sondern bedeutend geringer bemessen. Der Gesamtbetrag macht 5660 Kronen aus, welche Summe durch die Gemeindeumlagen gedeckt werden muß. Wie man sieht, kargt die Stadt als Arbeitsgeber nach dem System des kapitalistischen Ausbeuters. Eine größere Ausgabe steht nicht im Einklange mit dem städtischen Haushalte, folglich muß der Angestellte darunter leiden. — Zum Ankauf einer Benzinmotorpumpe wurden 35.000 Kronen bewilligt. Die städtischen Felder — 3 Joch am Szabarer Hotter — werden zu verkaufen beschloffen. Der Witwe nach dem verstorbenen Kornel Bocsa wurde für 13-jährige Dienstzeit eine Witwenpension von 1000 Kronen bewilligt. — Ueber Antrag des Herrn Ferdinand Frankl und Konsorten wurde das städtische Statut hinsichtlich der Gebühren für Extrarbeiten durch städtische Beamte angenommen. — Herr Daniel Dippon interpellierte in Anwesenheit des Druschs und der vorzunehmenden Requirierung und gibt seinem Bedenken Ausdruck, ob die Dekonomen, wenn man ihnen die Lebensmittel gewalttätig wegnimmt, auch weiterhin arbeiten werden.

Unterbliebene Konferenz. Bizegespan Aurel v. Jssetzky hat für 12. d. M. eine Konferenz einberufen, an welcher auch alle Oberstuhlrichter und Notäre des Komitats teilnehmen sollten, um ein einheitliches Vorgehen in Anwesenheit der Requirierung und Verteilung der neuen Ernte festzusetzen. Da jedoch die diesbezügliche Vollzugsverordnung auch bis zum

heutigen Tage nicht angelangt ist, mußte die Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Chemische Untersuchung der Milch. Die vielfachen, auch von uns erhobenen Beschwerden gegen die schlechte Milch hat die Polizei veranlaßt, mit dem Budapester Chemischen Laboratorium in Verbindung zu treten, um verschiedene Milchproben einer chemischen Analyse zu unterziehen. Insgesamt wurden 70 Milchproben eingekauft, davon waren nach dem chemischen Gutachten bloß ein Drittel schlecht, gewässert, bei der übrigen Milch war es deren minderer Fettgehalt, welcher den Verdacht erregte, daß die Milch gefälscht sei. Dieses günstige Resultat kann dem Lugoser Publikum zur Beruhigung dienen, da es in dieser Beziehung doch nicht so schlimm ist, als man gewöhnlich annahm.

Zur Benützung des elektrischen Stroms. Der Aufruf, welchen Bürgermeister Dr. Johann Balescu behufs Einführung und Benützung des elektrischen Stroms an das Publikum ergehen ließ, hat seine Wirkung nicht verfehlt, denn es haben sich massenhaft zur Einführung von Kochapparaten, Bügeleisen etc. gemeldet, da sie durch eine ihnen von Seite des ständigen Sachverständigen der Stadt Herrn Hoortempis vorgeführten Ausstellung von der Rentabilität des Gebrauchs elektrischen Stroms überzeugt wurden. Dem wohlgemeinten Ziele haben sich jedoch Schwierigkeiten in der Beschaffung der Apparate, welche aus Deutschland bezogen werden müssen, entgegengestellt, da gegen diese Artikel ein Ausfuhrverbot besteht. Der Betriebsleiter des hiesigen Elektrizitätswerkes Herr Vinzenz Czmann, der sich für den je weiteren Ausbau der elektrischen Anlage mit seinen ganzen Kräften einsetzt und auch für die Stromlieferung für Heiz- und Wärmeezwecke eingenommen ist, wird gewiß einen Modus finden, der die Aktion seitens der Stadt möglich macht.

Neue Grünzeug-Verkaufsstelle. Durch Vermittlung des städt. Wirtschaftsamts gelangt — wie wir bereits meldeten — in der Trasil der Witwe Frau Pakuray, am linksseitigen Brückenkopfe, Grünzeug und Gemüseprodukte aus den landwirtschaftlichen Anlagen der kön. ung. Ackerbauschule zum Verkaufe.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche folgende Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Josef Schmidt, Mädchen; Michael Petrovsky, Knabe; Georg Mohilo, Knabe; Dr. Ignaz Silber, Knabe; Rudolf Wold, Knabe. — Trauungen: Bela Vigh und Terese Wunderlich, Romulus Csermak und Julianna Biedl. — Todesfälle: Wilhelm Schütz 68 Jahre, Kornel Luka 3 Jahre, Silvius Bader 7 Jahre, Witwe Frau Nikolaus Verarin 69 Jahre, Demeter Gerga 75 Jahre, Frau Nikolaus Schmidt 21 Jahre, Witwe Frau Eduard Schatteles 50 Jahre, Emma Lazar 24 Tage, Robert Brandenburg 45 Jahre, Anna Petrisor 40 Jahre, Johann Bujdos 11 Jahre, Frau Jakob Zeiger 28 Jahre, Bazul Zsuzu 43 Jahre, Julianna Csanyi 37 Jahre, Karl Kohler 52 Jahre.

Im Schlafe beraubt. Der Furluger wohlhabende Landwirt Peter Vicza erkrankte bei der Gendarmerie folgende Anzeige: Am 2. Juli ging er auf Zureden seines Nachbarn Peter Stan nach seiner Wiese, um einen vom Sturme umgeworfenen Heuschaber wieder aufzurichten. Nach getaner Arbeit, die kaum eine halbe Stunde in Anspruch nahm, zog Stan eine mit Schnaps gefüllte Flasche aus dem Umhängesack und bot einen Trunk an. Vicza tat einen kräftigen Schluck, verspürte aber gleich darauf eine ihn übermannende Mattigkeit. Vicza legte sich zum Ausruhen am Fußende des Schobers hin und schlief nach einigen Minuten ein. Gegen Mitternacht erwachte er und ging nach Hause. Erst des Morgens machte er die Wahrnehmung, daß ihm aus dem Lebergürtel 3000 Kronen Banknoten fehlten. Die Gendarmen nahmen den mutmaßlichen Täter Peter Stan ins Gebet, der nach kurzem Leugnen den Raub eingestand.

Auch eine Autorität. Man beklagt sich vielfach über das unfreundliche, ja brutale Benehmen des den städtischen Gemüseverkauf

leitenden russischen Kriegsgefangenen. Derselbe scheint sich überhaupt ein großes Recht anzumachen, denn vor 8 Uhr früh, wenn vor dem Häuschen schon eine Menge Menschen warten, sperrt er nicht auf. Er patrouilliert vor dem Häuschen auf und ab und darüber befragt, warum er nicht aufsperrt, gibt er die Antwort, weil er nicht will. Wir wären doch wirklich neugierig, ob das Publikum auch schon von dem Willen eines Menschen abhängt, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen froh sein soll, daß er eine solche Arbeitseinteilung erhielt. Aber auch beim Verkauf der Ware ist dieser Mensch derart brutal, daß wir darauf aufmerksam machen müssen. Ueberhaupt ist es uns ganz unbegreiflich, daß man einem Gefangenen die Manipulation des Gemüseverkaufs anvertraut. Wir wollen nicht an der Ehrlichkeit desselben zweifeln, aber durch Gelegenheit haben oft die anständigsten Leute ihre Ehre eingebüßt.

Strafe Gottes? Aus Draviczabanya wird berichtet: Am Freitag Früh beehrte am Markte ein rumänischer Bauer von Kistivany für 20 Liter neue Erdäpfel 20 Kr. Eine hiesige Inassin, welche Erdäpfel kaufen wollte, hat sich über den verlangten hohen Preis aufgehalten, worauf die Bäuerin erwiderte: wenn die Erdäpfel dir zu teuer sind, so esse Steine, darauf wieder entrüstet über diese Aeußerung der Bäuerin, sagte die Kauflustige: „Euch soll der Schlag treffen“. Kaum waren diese Worte gesprochen, stürzte der Bauer vom Schlage getroffen tod zusammen. Ein anderer nebenstehender Bauer aus Geröcz, welcher auch zu gleich hohem Preise Erdäpfel verkaufen wollte, durch diesen Vorfall in Schrecken versetzt, entfernte sich an einen andern Platz und verkaufte dann seine Erdäpfel zu billigerem Preis.

Vermischte Nachrichten.

Installation des Metropolitens Mangra. Die Installation des rumänischen griechisch-orientalischen Metropolitens Bazul Mangra findet am 7. August in Nagyseben statt. Mit Rücksicht auf den Krieg wird die Installation auf Wunsch des Metropolitens unter den denkbar einfachsten Formen vor sich gehen. Das rumänische griechisch-orientalische Konsistorium wurde von Nagyvarad nach Nagyseben verlegt.

Auszeichnung eines Buziaser Wadearztes. Se. Majestät hat dem Buziaser Wadearzt Dr. Josef Schopf das Zivilkreuz 2. Klasse für Kriegsdienste verliehen. Die hohe Auszeichnung dieses verdienstvollen Menschenfreundes wird gewiß im weitesten Kreise seiner Freunde und Bekannten, regen Widerhall finden.

Der neue Temesvarer und Temeser Obergespan. Wie wir erfahren, ist in zuverlässigen politischen Kreisen der Hauptstadt die Nachricht verbreitet, daß zum neuen Obergespan der kön. Freistadt Temesvar und des Komitates Temes Ministerial-Sektionsrat Dr. Stefan v. Barczny ausersehen wurde.

Hymen. Gemeindefarzt der Großgemeinde Resiczabanya und G. Physikus des Komitates Krasso-Szöreny, Herr Dr. Ignaz Aurel Frankl, eine markante Gestalt unserer Sozietät, und Witwe Frau Valentin Weisert geb. Therese Jäger feierten am 30. Juni in Nagykarolyfalva, im Hause der Eltern der Braut ihre Vermählung.

Kostenlose Matrikelauszüge. Infolge Verordnung des Honvedministers wurden die Matrikelführer aller Konfessionen aufgefordert, jene Matrikelauszüge, die von Witwen und Waisen gefallener Mannschafspersonen zur Erlangung einer Unterstützung benötigt werden, kostenlos auszufolgen. Die diesbezügliche Weisung haben die Matrikelführer von ihren kirchlichen Behörden schon erhalten.

Einschränkung der Untersuchungshaft in Ungarn. Justizminister Dr. Wajsonyi hat in der letzten Zeit eine Verordnung an sämtliche Staatsanwälte Ungarns gerichtet, in der er sich mit der Angelegenheit der Untersuchungshäftlinge befaßt. Die Verordnung lenkt das Interesse der Staatsanwälte darauf, daß laut den dem Justizministerium zugegangenen Dokumenten viel mehr Leute, als es sein müsse, in Voruntersuchung sich befinden. Deshalb ordne er an, daß die

Liste sämtlicher Untersuchungshäftlinge sofort geprüft werden. Es sollen nämlich nicht nur die reichen Leute, die eine Kaution zahlen können, auf freiem Fuß belassen werden, sondern auch Arbeiter und Bauern, die ein anständiges Vorleben haben. Künftig darf es nicht mehr von der persönlichen Willkür des Staatsanwaltes abhängen, ob jemand in Präventivhaft zu nehmen ist, sondern das kann nur der Fall sein, wenn es die Untersuchung unbedingt erfordert.

Kön. ung.  privileg.

Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A. G. Lugos
Bonnac u. I.

XXXIII. Lotterie. IV. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14,459.000.

Im glücklichen Falle

Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der VI. Klasse am 11. und 12. Juli.

Preis der Lose für die III. Klasse:
1/5.—, 1/10.—, 1/20.—, 1/40.— Kronen.

Die Kommerzialbank A.-G.
in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge kostenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Ein Bauernwort an die Städterinnen. Die weibliche Bauernschaft des Salzkammerguts erläßt folgende Mahnworte in der Sünzer Tagespost: „Wenn die Sommerfrischler und Städterinnen zu uns kommen, wollen wir ihnen geben, was wir haben. Es ist leider nicht allzuviel. Hoffentlich nimmt alles ein gutes Ende und wird der Gegensatz zwischen Einheimischen und Fremden nicht verschärft. Kommt nicht in großer Toilette, nicht ausgerechnet in „weiß“, wo jetzt die Seife so teuer ist. Aber wer Gelegenheit hat, die Bauernseele zu beobachten und näher kennen zu lernen, wer da sieht, wie der Großvater zum Pflug eilt, weil Sohn und Enkel im Felde stehen und die Landfrauen Uebermühtiges zu leisten gezwungen sind, der weiß, daß diese Toiletten aufreizend auf das Landvolk wirken. Darum, liebe Städterinnen, nehmt euch vor, in der Sommerfrische möglichst wenig oder noch besser gesagt, gar nicht aufzufallen. Weder in der Toilette noch im Benehmen.“

Literarisches.

Ein stattliches Werk ist uns von einer einstigen Mitarbeiterin unseres Blattes gekommen. Frau Sidonie Schratenthal, eine geborene Lugoserin, hat sich der Mühe unterzogen, auch ihrerseits einen Beitrag zur Kriegsfürsorge zu leisten, und stellte ihr dichterisches und schriftstellerisches Talent in den Dienst dieses hehren Zieles. In dem herausgegebenen Buche „Aus der Stille“, dessen Ertrag unseren invaliden Soldaten zufließt, führt uns die Verfasserin in das Reich der Erinnerungen zurück, deren Strahlen sich auch auf unsere Gegend erstrecken. Inniges Gefühl und Seelenstärke sprechen aus den poetischen Gedichten, Welterfahrung und Kunstförmigkeit aus den Erzählungen, die sie in

so anmutige Formen kleidete, so daß jedermann daran Gefallen findet. Das hübsche Werk umfaßt 124 Seiten und kostet 3 Kronen. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck, welchem die Verfasserin dienen will und auf den Umstand, daß dieselbe eine Landsmännin — eine Lugoserin — ist, hoffen wir, daß das Unternehmen in Kreisen des Lugoser Publikums tatkräftige Unterstützung findet. Bestellungen nimmt die Papierhandlung der „Gutenberg“-Druckerei auf.

Kriegsnachrichten.

Die Zernückelung Oesterreich-Ungarns.

Wie sich Wilson den Weltfrieden vorstellt.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren über den Haag folgende diplomatische Abmachungen für die Zukunft, die zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der englisch-französischen Kriegsmission getroffen worden seien:

Die Vereinigten Staaten sollen den Alliierten eine Vorzugsbehandlung im Handel gewähren. Ferner wollen sie mit den Alliierten für eine Zerstückelung Oesterreich-Ungarns zusammenwirken. Diese soll die Bildung eines unabhängigen Böhmen und die Wiederherstellung Rumäniens, Serbiens und Montenegro in sich begreifen. Rumänien soll Siebenbürgen, Serbien Bosnien und die Herzegowina, Italien das Trientiner Gebiet und Triest erhalten. Die Alliierten sollen gemeinsam Rußland die Ausichten für den künftigen Weltfrieden, die dieses Programm bietet, eindringlich vorstellen.

Das Ende des Krieges.

König Konstantin erwartet mit Jahresabschluss das Kriegsende.

Während seines Aufenthaltes in der Schweiz hat König Konstantin von Griechenland verschiedene hervorragende griechische Persönlichkeiten empfangen, die gegenwärtig in der Schweiz weilen und von den verbannten Monarchen ihrer unwandelbaren Treue versicherten. König Konstantin äußerte sich diesen gegenüber betreffs der Entwicklung des Weltkrieges und der Zukunft Griechenlands folgendermaßen: „Meiner Ueberzeugung nach wird der Krieg in vier bis fünf Monaten zu Ende gehen. Ich bin zwar kein Prophet und kann mich natürlich irren, aber ich glaube, daß die Prüfung eines neuen Kriegswinters Europa erspart bleiben wird.“

Raktárnoki,

vagy hasonló állást keres.

augusztus 1-ére való belépésre

hadmentes 26 éves nősember, magyar, német, román nyelvtudással; irdai teendőken jártas. 1-2

Ajánlatok, Munkakedvelő" jellegre a kiadóba kéretnek

Rikkancsokat

elsőrendű napilapok terjesztésére fix fizetéssel felvez

a „Gutenberg“ papirkereskedése.

„AZ EST” kiadóhivatala
tisztelettel értesíti Lugos tisztelt olvasó-
közönségét, hogy

„AZ EST”

árusítását

INÁNDY ELEMÉR

urnak adta át (Jakabffy-u. 1) üzlet július 15-
től: hídfő, aki lelkiismeretes gondoskodni
fog arról, hogy bárki kívánságára már az
esti órákban vagy pedig a korra reggeli
órákban

„AZ EST”

sürgősen és pontosan kézbesítve legyen.
A közönség eddig kitüntető páriolását
kéri ezentul is

„AZ EST” kiadóhivatala.

10 Joch
Ackerfeld

am Lugoser Hotter sind
zu verkaufen.

Näheres: Mairovitz, Lugos Temesvarergasse.

Realitäten zu verkaufen.

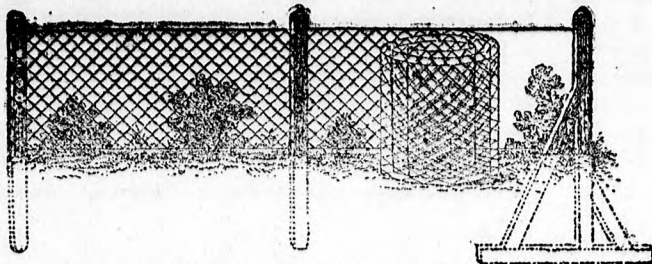
In Lugos und Umgebung sind mehrere
**stockhohe und
Parterre-Häuser**
zu verkaufen, so auch **Ackergründe, Wein-
garten und Güter** von 2 bis 1000 Kata-
straljoche.

Gute Zahlungsbedingnisse.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda”
Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar
Nr. 6—7.

Gute Drahtgeflechte für Einfriedungen von



**Hauszäune
Hühnerhöfe**

allerlei Haar- und Drahtsiebe,
Draht-, Eisen- und Messing-

gewebe für Mühlen und landwirtschaftliche Zwecke,
Funkenfänger für Loko-
mobile, geglühte Eisendrähte, Betteinsätze aus
Metalldraht auf Eisen oder Holzrahmen billigst.

Székely István

Siebmacher und Drahtwarenerzeuger
Facsetergasse Nr. 50 (eigenes Haus).

7—12 Wer benötigt, wende sich an die Firma:



Seitdem ich die
Wiener Mode lasse,
kenne ich keine Kladderhose mehr!

Kein anderes Blatt
bietet in so eleganter Form eine
solche Fülle von Anregungen auf
jedem Gebiet, welches Frauen inter-
essieren mag. Eise Bräunlich-
Josephy, Wien.

Die «Wiener Mode»
war mir immer ein guter Rat-
geber in allen kritischen Feuilletons.
Mein Geschmack hat sich auch seither
um ein Wesentliches gebessert.
A. Putzinger, Eferding.

Sie abonnieren die «Wiener Mode» zum Preise von K 5.—
(Mk. 4.20) pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom
Verlag der «Wiener Mode», Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87
Die «Wiener Mode» ist berühmt durch ihre illustrierten Kochrezepte!



ha igen, forduljon a

Gutenberg-

könyvnyomda
könyvkötészetéhez és
vonalozó-vállalathoz
Lugoson,

hol igényei minden tekintetben
kielégítettnek.

**Annonzen
haben besten
Erfolg.**

Grosser Lager frisch angelangter
erstklassiger Dachpappe

bei

2—3

Telefon 152.

Friedmann Mór